



Das Thal, in welchem Stuttgart liegt, ist — eine halbe Stunde von Stuttgart entfernt — unmittelbar vor seinem Uebergange in das Neckarthal durch einen niederen Bergvorsprung verengt, auf dessen Rücken der König einen 239 Morgen großen, früher theilweise öde gelegenen, Platz in Park mit Schloß Rosenstein umgeschaffen hat.

CXXX.

### Zweck und Eigenthümlichkeit.

Gemäß dem Grundsatz, nach welchem auf keiner von Seinen ländlichen Schöpfungen dem Schönen das Nützliche fehlen durfte, hat der

2. Zehn Kühe und Kalbeln von dem hellgelben Limpurger Stamm, dessen auf Seite 69 Erwähnung geschah. Sie wurden im Jahre 1833 lediglich zum Zwecke der Kreuzung mit Holländer Farren in den Württembergischen Oberamtsbezirken Gmünd und Aalen aufgekauft.

Ein ähnlicher Ankauf wurde im Jahre 1845 wiederholt.

3. Sieben Kühe von demselben Stamme, die früher in der gleichen Gegend zu den auf Seite 68 erwähnten vergleichenden Versuchen erworben worden waren. Sie dienten lediglich für die Zwecke der Kreuzung.
4. Vier weibliche Thiere von dem auf Seite 69 erwähnten langgehörnten rothbraunen Devon-Stamme aus England, der ebenfalls zu den vergleichenden Versuchen benützt gewesen war. Sie wurden nur kurze Zeit beibehalten.
5. Neun weibliche Thiere und ein Farren von dem auf Seite 69 erwähnten munteren, kleinen, kurzgehörnten, hellgelben Stamme aus den zur Englischen Krone gehörigen Inseln zwischen der Französischen und Englischen Küste, das — nach der einen von diesen 4 Inseln — den Namen „Alderney-Vieh“ führt. Der Stamm, dessen Kühe nicht viele, aber sehr fette Milch geben, wurde theils zu Kreuzungen mit Holländer Vieh benützt, theils (bis zum Jahre 1847) rein fortgezüchtet.
6. Zehn weibliche Thiere und ein Farren des ungehörnten braunrothen Stammes aus Dorsetshire in England, die gleichfalls zu den vergleichenden Versuchen gedient gehabt hatten. (Vergl. Seite 69.) Sie wurden bis zum Jahre 1839 theils in reiner Zucht, theils zu Kreuzungen benützt; von da an kommen sie nur noch in Kreuzungen vor.
- 7) Sieben weibliche Thiere und zwei Farren von dem gelehrigen, behenden, langgehörnten Zebu-Vieh mit Fetthöcker, einer der verbreitetsten Viehgattungen in den ebeneren Theilen von Indien und Afrika, wo sie zum Tragen, Ziehen und Reiten — nicht zum Milchgeben — benützt werden. Sie wurden bis zum Jahre 1838 theils rein fortgezüchtet, theils zu Kreuzungen benützt; von da an kommen sie nur noch in Kreuzungen vor.

Ein Theil der aufgezählten Viehstämme war anfänglich, bis die Rosensteiner Stallungen erbaut waren, auf der „Meierei“ im benachbarten königlichen Schloßgarten untergebracht. Dort war insbesondere das unter 7. erwähnte Ostindische Vieh lange Zeit vorher aufgestellt gewesen.

Zu diesen sieben Viehstämmen, mit welchen die Rosensteiner Sennerei eröffnet wurde, sind später zugewachsen:

8. Kühe und Kalbeln der Schwyzer Race. (Vergl. Seite 162.) Sie kamen

erstmals im Jahre 1838 von einer andern königlichen Domäne, der Sennererei Manzell am Bodensee, wohin sie ursprünglich aus dem Kloster Einsiedeln in der Schweiz und dessen Umgebung aufgekauft worden waren und wo sie in reiner Zucht fortgezüchtet werden. Hier dienten sie lediglich zur Kreuzung mit Rosensteiner Farren. Die Nachzucht entsprach so sehr den Erwartungen, daß später wiederholt von Zeit zu Zeit weitere weibliche Thiere dieses Schwyzer Stammes aus der königlichen Meierei Manzell herbeigezogen wurden.

9. Ein aus einem Farren und vier Kühen bestehender Stamm, Shorthorn-Vieh. Er wurde auf Empfehlung von Sir Robert Peel durch den Director der Güter des Sir James Graham im Frühjahr 1847 bei Hill in Edenhall und Fair in Frenschfield (in der englischen Grafschaft Cumberland) erworben. Zwei von den Kühen waren als besonders milchreich geschildert. Die Vergleichenungen dieses Stammes mit den anderen aufgestellten Viehstämmen fiel zu seinem Nachtheile aus und er wurde deßhalb bald wieder entfernt.
10. Sechs Kühe und Kalbeln des mit dem Alderney-Vieh (Nro. 5.) nahe verwandten Rindviehstammes auf der Insel Jersey. Sie wurden im August 1850 bezogen und mit Farren gepaart, welche aus einer Kreuzung von dem unter 5. erwähnten Alderney-Vieh und Holländischen Vieh abstammten. Die aus England bezogenen Kühe standen bezüglich ihrer Nutzbarkeit hinter denen der Rosensteiner Kreuzung zurück.
11. Vier Kühe des Mürzthaler Stammes. Sie wurden im Jahre 1853 in der Umgegend von Mürzzuschlag in Steyermark aufgekauft und im Jahre 1856 wieder abgegeben, weil sie keine besonderen Vorzüge an den Tag legten. Einige sehr brauchbare Ochsen ihres Stammes befinden sich noch in Weil.
12. Vier Kühe und ein Stierkalb der kleinen schwarzscheckigen Race aus der Bretagne in Frankreich. Sie wurden aus Anlaß der Pariser Thierausstellung, auf der das kleine, genügsame, aber verhältnißmäßig doch milchreiche Vieh großen Gefallen fand, im Jahr 1856 erworben. Da sie vor den einheimischen kleinen Viehstämmen keinen Vorzug hatten, so wurden sie bald wieder weggegeben.
13. Zwei Kalbeln der mastfähigen Charolaise-Race aus der Gegend zwischen Lyon und Bourges in Frankreich, von weißer Farbe. Sie wurden bei gleichem Anlaß, wie Nro. 12., aufgekauft und blieben zwei Jahre aufgestellt.
14. Fünf weibliche und zwei männliche Thiere von der mastfähigen und schnellwüchsigem kurzgehörnten Englischen Durham-Race. Sie wurden im April

1857 theils auf der Musterwirthschaft des Prinzen Albert bei Windsor, theils bei Jonas Webb in Bobraham<sup>32</sup> erkaufte und werden theils in reiner Zucht, theils in Kreuzung fortgepflanzt.

Von den erwähnten zwölferei Viehstämmen haben sechs lediglich dem wissenschaftlichen Interesse, der Ermittlung und Vergleichung ihrer Nutzbarkeit, gedient; sie wurden wieder ausgestoßen, nachdem das Ergebnis gefunden war, daß sie im Vergleich mit dem bereits vorhandenen Vieh keinen besonders hervorstechenden Vorzug besaßen — und in den jetzt aufgestellten Thieren ist ihr Blut nicht mehr vorhanden. Fünf Viehstämme (Holländer, Rimpurger, Schwyzer, Alderney und Zebu) haben Blut zu den Kreuzungen abgegeben, aus denen theils der nun konstante Rosensteiner Schlag, theils die noch nicht konstanten jüngeren Uebergangsstufen herangebildet worden sind. Ein Viehstamm (Durham) wird theils rein fortgezüchtet, theils zu weiteren Kreuzungen benützt.